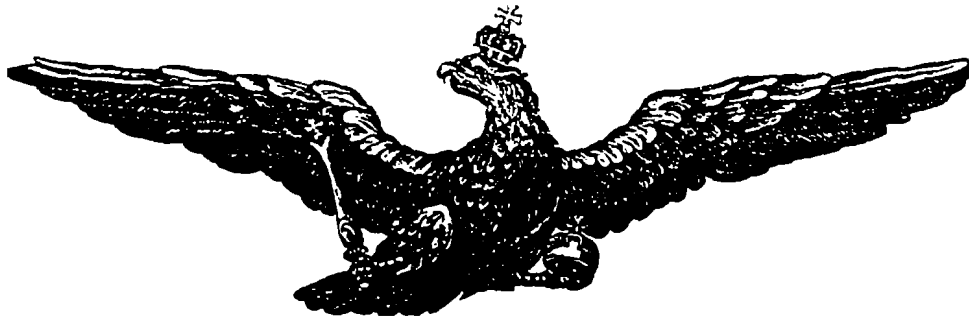


# Teltomer Kreisblatt.



Ersteinst  
Mittwochs und Sonnabends.  
Abonnementspreis:  
pro Quartal 1 Mark 10 Pfg.  
Abonnements werden von sämtlichen  
Post-Anstalten, Briefträgern und den  
Agenten im Kreise angenommen.

Inserate  
werden in der Expedition:  
Berlin W., Potsdamer Straße 26 b.  
sowie  
in sämtlichen Annoncen-Bureaus  
und den Agenturen im Kreise  
angenommen.

N<sup>o</sup>. 79.

Berlin, den 3. October 1883.

28. Jahrg.

## Abonnements-Einladung.

Mit der heutigen Nummer beginnt das IV Quartal und bitten wir unsere verehrten Abonnenten, die Erneuerung des Abonnements (Preis 1 Mark 10 Pfg. excl. Bringerlohn) umgehend bei den **Kaiserlichen Post-Anstalten** oder den **Land-briefträgern** oder **unsern Expeditoren** bewirken zu wollen, damit in der regelmäßigen Zusendung keine Unterbrechung stattfindet.

Die Expedition.

## A m t l i c h e s.

Der Regierungs-Präsident. Potsdam, 17 September 1883.  
I. 1261 9.

Durch die wiederholt ergangenen Circular Verfügungen der Regierung namentlich vom 10. März 1851 — I. 164 3 —, 16. März und 3. April 1853, sowie 22. Mai 1853 — I. 940 4 — ist in Folge von Ministerial-Erlässen angeordnet worden, daß die Ortspolizeibehörden von allen erheblicheren in ihrem Geschäftsbezirke vorkommenden Unglücksfällen und anderen einflussreichen ungewöhnlichen Ereignissen, insbesondere von größeren Feuersbrünsten, Raubanfällen, Mordthaten, bedeutenden und gewaltsamen Diebstählen sofort, ohne den mindesten Zeitverlust, dem betreffenden Herrn Ressort-Minister unmittelbar Bericht zu erstatten und eine Abschrift des Berichts hierher einzureichen haben. Diese Vorschrift ist in neuerer Zeit wiederholt unbeachtet geblieben, weshalb ich Euer Hoch- und Hochwohlgeboren hierdurch veranlasse, dieselbe den städtischen Polizeiverwaltungen und den Amtsvorstehern in Erinnerung zu bringen.

Der Regierungs-Präsident.  
v. Neefe.

An sämtliche Herren Landräthe Hoch- und Hochwohlgeboren.

Berlin, den 24. September 1883.

Vorstehenden Erlaß des Herrn Regierungs-Präsidenten theile ich den Herren Amts-Vorstehern und städtischen Polizei-Verwaltern des Kreises hierdurch zur Kenntnissnahme und Nachachtung mit.

Der Königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.  
Prinz Handjery.

## Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Polizei-Verordnung vom 2. November 1875 (Amtsbl. S. 366) bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß die schussfreien Tage auf dem Schießplatze der Königlichen Artillerie-Prüfungskommission bei Summersdorf für das Jahr 1883 wie folgt festgesetzt worden sind

October

3., 7., 8., 10., 14., 15., 17., 21., 22., 24., 28., 31

November

1., 4., 5., 6., 11., 12., 14., 18., 19., 21., 25., 26., 28.

December

2., 3., 4., 5., 9., 10., 11., 12., 13., 16., 17., 18., 19., 23., 25., 26., 27., 28., 29., 30.

Potsdam, den 18. December 1882.

Der Regierungs-Präsident.

## Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche ist in der Gemeinde **Alexanderdorf** erloschen und die angeordneten Schutz-maßregeln sind heute aufgehoben worden.

Alexanderdorf, den 29. September 1883.

Der Amtsvorsteher.

C. Koller.

## Personal-Chronik.

Der Fabrikbesitzer **Wilhelm Wolff** zu Nieder-Schöneweide ist als Schöffe der Gemeinde Nieder-Schöneweide gewählt, bestätigt und vereidigt worden

## N i c h t a m t l i c h e s.

Nachrichten aus dem Kreise werden unter dieser Rubrik gern unentgeltlich aufgenommen, auf Wunsch auch honorirt.

Unser Kaiser und die übrigen Fürstlichkeiten nahmen, wie aus Baden-Baden gemeldet wird, am Sonnabend Abend den Thee bei der Kaiserin ein. — Anlässlich des Geburtstagsfestes der Kaiserin fand am Sonntag Vormittag 10½ Uhr große Gratulationscour statt, zu welcher die kronglänzlichen Herrschaften, die großherzoglich badische Familie, der Großherzog von Sachsen-Weimar, die Herzogin von Hamilton, die Fürstin und der Erbprinz von Fürstentum, sowie die Oberhof- und Hofchargen erschienen. Mittags wohnten der Kaiser und die Kaiserin mit den übrigen Fürstlichkeiten dem Gottesdienst im großherzoglichen Schlosse bei. Nachmittags fand ein größeres Diner bei der Kaiserin statt.

Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin traten mit der Prinzessin Victoria am Montag die Reise nach der Schweiz an.

Prinz Wilhelm ist am Montag nach Steyermark abgereist, um einer Einladung des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich zu den dort stattfindenden Jagden Folge zu leisten.

Der König Alfons von Spanien ist vom Kaiser zum Chef des in Straßburg i. E. garnisonirenden schleswig-holsteinischen Ulanen-Regiments Nr. 15 ernannt worden.

## Die Feier auf dem Niederwalde

hat einen großartigen, in jeder Beziehung erhebenden Verlauf genommen. Am alten jagenvollen Vater Rhein sind Feste von seltenem Glanz und tiefer feierlicher Freude vorübergezogen, die in den fernsten Zeiten bei unserer Nation mahnen und begeisterten Nachhall finden werden, ähnlich wie heute noch die Gestalten Karls des Großen und seiner Paladine in Herz und Phantasie des Volkes fortleben und wirken. Ein Heldengebicht hat das Rheinland erlebt, zeugend von den Segnungen des Friedens nach heldenhafter That.

Unbeschreiblich war der Andrang der Menschenmassen, welche der Feier beizuhören wollten alle Wege und Stege waren überfluthet. In Wiesbaden war kaum ein Unterkommen zu finden. Die Kriegervereine, von denen 1500 mit 300 Fahnen anwesend waren, Deputationen z. zogen schon vom frühen Morgen ab den Weg zum Denkmal hinauf und nahmen dort die ihnen angewiesenen Plätze ein. Eine Truppenaufstellung, darunter die Leibcompagnie des 1. Garderegiments z. F. mit ihren historischen Blechmützen, umgab den Denkmalsplatz. An dem Monument erhob sich das Kaiserzelt, Prinz Wilhelm von Preußen, Prinz Albrecht, Prinz Luitpold von Baiern, die Staatsminister, das Reichstagspräsidium, die Generalität trafen bereits vor 12 Uhr ein und nahmen theils im Kaiserzelt, theils zur Seite Aufstellung. Herrliches Kaiserwetter beleuchtete den Niederwald und den Rheinstrom, auf welchem letzteren etwa 30 besagte, mit zahllosen Passagieren besetzte Dampfer ankerten. Endlich kurz vor 1 Uhr kündete brausender Jubelruf das Nahen der höchsten Herrschaften an. Um 12 Uhr 15 Minuten war der Kaiserliche Extrazug aus Wiesbaden in Wiesbaden eingetroffen, und wurde dort der Kaiser von Regierungspräsidenten v. Wurnb u. Landrath Graf Bernstorff empfangen. Nach Abschreiten der vom 88. Regiment gestellten Ehrencompagnie erfolgte unter dem Geläute der Kirchenglocken, den Klängen der Nationalhymne und enthusiastischen Jubelrufen die Auffahrt. Im ersten offenen Wagen befanden sich die Großherzogin von Baden, die Kronprinzessin, die Prinzessin Victoria, im zweiten der König von Sachsen, der Großherzog und Erbprinz von Baden, im dritten der Kaiser und der Kronprinz. Auf dem Festplatze angelangt verließ der Kaiser alsdann den Wagen und wurde am Kaiserzelt von dem geschäftsführenden Ausschuss, den anwesenden deutschen Fürsten, den Prinzen und Prinzessinnen begrüßt. Nachdem der Kaiser jedoch die Vorstellung des großen Denkmalscomité entgegengenommen hatte, wurde der Kaiser von den Ehrenjungfrauen begrüßt, die gekommen waren, um Zeugniß dafür abzulegen, daß sie wie immer die den deutschen Frauen obliegende Pflicht zu übernehmen bereit seien, in den Spitälern und auf den Verbandplätzen diejenigen zu pflegen, welche einst im Dienste für das Wohl des Vaterlandes verwundet und krank darniederliegen sollten.

Hierauf meldete der Landesdirector Sartorius dem Kaiser die Vollendung des Denkmals an und erbat in nachstehender Ansprache die Genehmigung zur Enthüllung desselben.

„Als Ew. Majestät vor 6 Jahren diesen Platz verließen, riefen Alle: Auf Wiedersehen! und heute rufen Alle, Alle: Willkommen! Das Denkmal steht vollendet und verwirklicht das, was Ew. Majestät bei der Grundsteinlegung als Sinn und Bedeutung des Ganzen erklärten. den Gefallenen widmen wir die Palmen, Kränze den Lebenden und den künftigen Geschlechtern zeigt die Germania das hochzuhaltende Kleinod

des Reiches Krone. Wir übergeben das Denkmal dem Deutschen Reiche und bitten Ew. Majestät, dieses Zeichen der Dankbarkeit des deutschen Volkes in Schutz nehmen zu wollen und zu gestatten, daß die Enthüllungsfest beginne.“

Nach der vom Kaiser erteilten Genehmigung stimmte die Festversammlung den Choral an „Nun danket alle Gott.“ Alle Anwesenden waren von dem Gesange des Chorals tief ergriffen.

Darauf richtete der Vorsitzende des Denkmal-Comité, Staatsminister und Oberpräsident Graf zu Eulenburg folgende Worte an den Kaiser:

„Deutschlands Einigkeit! so hallte es wieder im ganzen Vaterlande, als der Sieg erkämpft, das Reich neu erstanden und durch den ruhmvollen Frieden das Errungene besiegelt war. Das Hochgefühl, welches die Brust jedes Deutschen durchbebt, verlangte einen ebenbürtigen Ausdruck, ein bleibendes Zeichen des Danks und der Freude, ein Vermächtniß an die Zukunft. Deutschlands Erhebung durch Kriegs- und Friedensthat, durch Waffenstetigkeit und politische Wiedergeburt, seine Einigung, die Wiederaufrichtung des Deutschen Reichs, das soll durch ein National-Denkmal gemeinsam gefeiert und verherrlicht werden. Dasselbe darf nur da seinen Platz finden, wo beim Ausbruch des Krieges des deutschen Volkes Jörn und seine Begeisterung in unwiderstehlichem Strome sich ergossen, wo Deutschlands Macht war, muß Deutschlands Ehrendenkmal sich erheben. Mit seinem Volke fühlend, gab der Kaiser dem Gedanken Weisheit und zündend gewann er die Herzen und Geister.“ Nachdem Graf Eulenburg dann über die Ausführung des Baues berichtet, fuhr er fort: „Mit freudig bewegtem Herzen dürfen wir, wie von den großen Nationalerungenschaften, welche das Denkmal feiert, auch von diesem sagen, daß nächst Gott Ew. k. k. Majestät das Werk sein Gelingen verdankt. In jenem unvergesslichen, sonnenklaren Tage, da der Rhein am geliebten König zuerst als Kaiser wieder sah und Stromgelände und Lüfte, im schönsten Glanze prangend, mit dem jubelnden Volke wetteiferten, den Vater des Vaterlandes festlich zu empfangen, gaben Ew. Majestät dem werdenden Gedanken die Lebenskraft, förderten in der Folge mächtig sein Wachstum und sicherten seine Gestaltung durch die bedeutungsvolle Gabe des Erzes erobeter Geschütze. In eigener Person haben Ew. Majestät dem Denkmal die Stelle angewiesen, auf welcher es sich erhebt, haben den Grundstein geweiht und das Nationaldenkmal geweiht, dem ganzen deutschen Volke den Jurn zu bringen, mit welchem König Friedrich Wilhelm III. gefegneten Andenkens durch das nach den Befreiungskriegen errichtete Denkmal zu seinem Volke sprach; und heute, inmitten der hohen Reichsgenossen, umgeben von den Feldherren und Heerführern und zahlreichen Mitkämpfern des siegreichen Heeres, des Volkes selbst, das zu Tausenden in Freude und Begeisterung herbeigeströmt ist, geben Ew. Majestät dem vollendeten Werke die Weihe, welche seine nationale Bedeutung besiegelt.“

Die Fürsten voran, stand das Volk in Waffen auf, um die Landesmark gegen feindlichen Ueberfall zu schützen. Schweigend bereitete der Kriegskunst Meister des Kampfes großen Plan, kühn und besonnen lenkten die Schlachten die Heerführer, die Feldherrn zumal aus königlichem Stamm; Offiziere und Mannschaften wetteiferten an Muth und Tapferkeit. Von dem obersten Kriegsherrn geführt, stürmte unwiderstehlich das Heer von Sieg zu Sieg, bis das Ziel erreicht, der ruhmvolle Friede erkämpft war. Die heimkehrenden Sieger brachten die Einigung Deutschlands mit und das neue Reich, die in der einmüthigen Erhebung, in dem großen Kampfe erwachsen waren. Darum, wie beim jubelnden Willkomm, vom Lorbeer und von jenem Laub im deutschen Wald der Kränze reichste Fülle dem deutschen Heere.

Auch sie haben theil daran, die mit Hingebung und Treue den mühevollen Kampf führten gegen die Leiden des Krieges, unter dem Zeichen des Nothen Kreuzes im Felde wie in der Heimath, ein Heer der Barmherzigkeit. Seine Kerntruppen waren, dem edlen Vorbilde der Landesfürstinnen folgend, die deutschen Frauen, an ihrer Spitze rajlos wirkend, alle Kräfte zusammenschließend und belebend, die Kaiserin. Dieses Heer erkämpfte seine Siege an den Stätten, wo Verwundete und Kranke der Hülfe und der Heilung harreten. Den Rhein entlang war solche Wafstatt, und hier im Rheingau waltete auf ihr die deutsche Kronprinzessin, der schwersten Krankheit Hauch nicht scheuend und mit kundigem Blick den Mängeln steuernd, welche die Genesung hemmten. Preis sei der deutschen Frauen edlem Wirken!

Ein voller Eichenkranz vom stärksten Stamme, markig und sturmbewährt, wie er, dem Manne, der den Schleier kühn zerriß, der Deutschlands Größe deckte, den Zauber brach, der es im Traum gesungen hielt, dem ersten von des Kaisers Mannen, des Reiches großem Kanzler.

Noch bleibt der schönste Kranz.  
Die heischte der Siege Ruhm, des Friedens Weisheit, der Seele Größe, ihn für ein würdigeres Haupt. Germania beut ihn mit der Krone ihrem Kaiser. Es ist ein Kranz eigener,